

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband  
**Band:** 48 (1975)  
**Heft:** 7

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



---

## VON MONAT ZU MONAT

---

### **Vor 100 Jahren starb General Dufour**

Wo zwei Heere sich kämpfend gegenüberstehen, siegt jenes, das es schweren Herzens tut.

Lao Tse

Am 14. Juli 1875 ist der schweizerische General Guillaume Henri Dufour im Alter von 88 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine der bedeutendsten Gestalten, die unser Land in seiner jüngsten Geschichte hervorgebracht hat, nach einem überreich erfüllten Leben dahingegangen. Dass die Erinnerung an den Menschen Dufour und sein ebenso vielfältiges wie bedeutendes Werk in unserem Volk noch lebendig ist, zeugt von der aussergewöhnlichen Gestalt des Generals. Dankbar gedenken wir am 100. Todestag des grossen Mitbürgers.

Wir nennen ihn den General und erkennen in ihm in erster Linie den soldatischen Chef, der mehrfach an der Spitze der eidgenössischen Armee gestanden ist, und sie immer wieder zu einer makellosen Leistung geführt hat. Dennoch erschöpft sich dieses Leben nicht in den aussergewöhnlichen militärischen Diensten, die er seiner Heimat geleistet hat. Dufour war eine Persönlichkeit von überragender Weite und Tiefe des Schaffens und von seltener Strahlungskraft. Mit dem Dreiklang Soldat — Gelehrter — Humanist wird man diesem Manne wohl am ehesten gerecht; jeden dieser Bereiche hat er mit einer einmaligen menschlichen und fachlichen Überlegenheit erfüllt. Sie stehen heute nicht als getrennte Fachgebiete vor uns, sondern als Teile eines höheren Ganzen, das von einer Gestalt von aussergewöhnlicher innerer Geschlossenheit in einem vollendeten Lebenswerk gestaltet worden ist. So wie Dufour aus seinem Bedürfnis der Gemeinschaft zu dienen, Soldat geworden ist, hat er ihr auch in der Schaffung bedeutender technischer Werke seine Dienste geliehen; im Gebiet des Humanitären hat er schliesslich seine höchste Berufung erfüllt.

Als Soldat diente Dufour vorerst seiner ursprünglich französischen Heimat in den Kriegen Napoleons. Zu nennen ist hier vor allem sein Einsatz als Pionieroffizier auf Korfu. Als nach dem Krieg seine Vaterstadt Genf schweizerisch wurde, stellte er sich in den Dienst der Eidgenossenschaft, der er bis in seine letzten Tage seine Kraft und sein aussergewöhnliches Können lieh. In der eidgenössischen Armee, die nach 1815 von Grund auf neu erschaffen wurde, war er bald der führende Kopf. Die zentrale Militärschule von Thun war von seinem Geist geprägt, den Truppenaufgeboten der Dreissigerjahre gab der damalige Oberst Dufour den geistigen Gehalt. Aus jener Zeit stammen grundlegende Arbeiten Dufours über die Grundprobleme der schweizerischen Landesverteidigung. Sein Lehrbuch der Taktik für Offiziere aller Waffen, das die Lehren der Kriege Napoleons für die Nachkriegszeit auswertete, war bei uns lange Zeit die massgebende Taktik-Anleitung. Hinzuweisen ist auch auf die Arbeiten Dufours über die Prinzipien der Feldbefestigung.